

Letter of Intent

zur interkommunalen Zusammenarbeit für die Erweiterung und Intensivierung des Thüringer Innenstadtnetzwerkes „Innenstädte erfolgreich machen“

zwischen der/dem

Stadt Sondershausen

- vertreten durch den Bürgermeister Steffen Grimm
Markt 7, 99706 Sondershausen

Stadt Mühlhausen

- vertreten durch den Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns
Ratsstraße 20, 99974 Mühlhausen

Stadt Eisenach

- vertreten durch die Oberbürgermeisterin Katja Wolf
Markt 2, 99817 Eisenach

Stadt Gotha

- vertreten durch den Oberbürgermeister Knut Kreuch
Hauptmarkt 1, 99867 Gotha

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

- vertreten durch die Ministerin Birgit Keller
Werner-Seelenbinder-Straße 8, 99096 Erfurt

Industrie- und Handelskammer Erfurt

- vertreten durch die Vizepräsidentin Annette Projahn
Arnstädter Straße 34, 99096 Erfurt

A. Präambel

Im Jahr 2015 startete die Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt die Netzwerkinitiative „Innenstädte erfolgreich machen“. Diese hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Aktivitäten in den beteiligten Städten auf den Weg gebracht, die Zusammenarbeit der Wirtschaft mit den Verwaltungen gefestigt und großes mediales Interesse erfahren.

Ziel war es, die Zusammenarbeit zwischen innerstädtischen Gewerbetreibenden und kommunalen Verwaltungen zu vertiefen, ein Städtenetzwerk zu bilden und Erfahrungsaustausche durchzuführen. Langfristig sollen stadttypisch anwendbare Lösungsansätze erarbeitet, Erfolgsfaktoren eines attraktiven und vitalen Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes Innenstadt markiert und solche Projekte umgesetzt werden, die Mittelzentren zukunftsfest machen.

Die Städte Sondershausen, Mühlhausen, Eisenach und Gotha haben beschlossen, durch eine koordinierte interkommunale Zusammenarbeit die Entwicklungschancen für jede beteiligte

Kommune zu erhöhen – bei weiteren wirtschaftlichen Ansiedlungen, in der Stadtentwicklung, in touristischer und sozialer Sicht, ggf. sogar hin bis zu einem gemeinsam getragenen regionalen Leitbild für die Innenstadtbelebung.

Denn die Innenstädte sind ein wichtiges Kriterium für Rückkehrer und Zuwanderer, sind Anker-, Haltefaktoren und spielen für eine gelebte Willkommenskultur und Gastfreundschaft eine herausragende Rolle. Dabei geht es um die Stärkung der Stadtzentren als Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorte, als Orte der Identifikation und Imagebildung, der Kultur, der Freizeit, der Bildung und Gesundheit, der Wirtschaft, des Tourismus, des Generationen-Miteinanders, der Kommunikation und des Wohnens. Die Mittelzentren Nord- und Mittelthüringens sind nicht nur städtebaulich-funktional, sondern vor allem wirtschaftlich zu stärken. Das betrifft insbesondere die Leitfunktion des Einzelhandels in den traditionsreichen Innenstädten.

Vor dem Hintergrund eines tiefgreifenden Strukturwandels, gravierender Umbrüche und neuer Trends - wie z. B. veränderte Lebensstile mit neuen Konsumententypen, sinkende Umsätze, die Konkurrenz des Internethandels oder der wachsende Wettbewerb der Standorte untereinander - sind neue und innovative Ansätze vor allem in den Mittelzentren gefragt. Die Bandbreite an Handlungserfordernissen ist hier weit gefächert. Das reicht von konzertierten Aktionen gegen Ladenleerstand, über Nutzungskopplungen oder neue Mobilitätskonzepte bis zu innerstädtischen und regionalen Einzelhandelskonzepten.

Das Pilotprojekt der IHK Erfurt von 2015 soll nunmehr institutionalisiert, verstetigt und erweitert werden.

Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) hat sich in der EFRE-Förderperiode 2014 - 2020 erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Stabilisierung der Thüringer Innenstädte hin zu attraktiven und vitalen Handels-, Wohn- und Dienstleistungsstandorten nicht nur mit Investitionsmitteln für Baumaßnahmen, sondern darüber hinaus mit Fördermitteln für nichtinvestive Vorhaben unterstützt werden kann. Dank der Projektleitung durch die Stadt Gotha bei der Antragstellung sowie dank der Unterstützung durch die IHK Erfurt kann das **Projekt der Erweiterung und Intensivierung des Thüringer Innenstadtnetzwerkes „Innenstädte erfolgreich machen“** eine maßgebliche finanzielle Startförderung erfahren. Das TMIL wird das Projekt im Rahmen seiner Fördermöglichkeiten auch zukünftig sowohl hinsichtlich einer erwünschten Erweiterung der interkommunalen Zusammenarbeit als auch der Umsetzung konkreter ortsspezifischer Lösungsansätze unterstützen.

Die IHK Erfurt sieht ihre Verantwortung in der Unterstützung der innerstädtischen Gewerbetreibenden und wird daher das Projekt auch weiterhin inhaltlich begleiten.

B. Grundsätze der Kooperation

Die Kooperation soll so erfolgen, dass auf Basis gemeinsam formulierter Ziele sowohl regionale im gemeinsamen Verbund als auch lokale Projekte in jeder einzelnen Kommune optimiert durchgeführt werden können.

Vordergründig ist kooperatives Handeln gefragt, wobei es auch um die Beteiligungskultur der lokalen Akteure – Gewerbetreibende, Dienstleister, Grundstückseigentümer, die Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderer, Innenstadtvereine u.a. – als wesentliche Elemente attraktiver und vitaler Innenstädte in Veränderungsprozessen geht. An dieser Stelle soll das externe Coaching ansetzen. Denn ohne einen Koordinator, einen „Kümmerer“ ist es kaum möglich, alle Akteure und deren Aktivitäten pro Innenstadt zu bündeln, zielgerichtete Aktionen auf den Weg zu bringen und nachhaltige Impulse zu setzen.

In dem Innenstadt-Netzwerk sollen in den beteiligten Städten zu ausgewählten Schwerpunktthemen übertragbare Ideen und Projekte zur Innenstadtbelebung entwickelt werden. In moderierten „Workshops“ erfolgt die Entwicklung von übertragbaren Strategien und Projektideen zur Stärkung der Innenstädte. Dabei sind auch geeignete Arbeitsgremien und Beteiligungsformate zur Einbeziehung von ausgewählten Anspruchs- und Zielgruppen zu entwickeln. Für einen gemeinsamen Ideen- und Erfahrungsaustausch sollen in den beteiligten Städten „Erfahrungsaustausch-Sitzungen“ stattfinden. Dazu sind zu ausgewählten Themen auch gute Praxisbeispiele aus anderen Regionen einzubeziehen.

Daneben wird ein Projektlenkungskreis initiiert, der regelmäßig die Projektziele auswertet, die Aufgabenumsetzung begleitet und die Einhaltung des Budgets überwacht. Dem Gremium gehören Vertreter der Stadt Gotha, der IHK Erfurt und der Projektcoach an. Vertreter des TMIL und der anderen beteiligten Städte können an den Sitzungen teilnehmen.

C. Handlungsfelder der Kooperation

Im Mittelpunkt des geplanten Projektes **„Erweiterung und Intensivierung des Thüringer Innenstadtnetzwerkes „Innenstädte erfolgreich machen“**, steht die Stärkung der beteiligten Innenstädte als Wirtschaftsraum, Lebensmittelpunkt und Kommunikationsort. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen des demografischen Wandels, eines tiefgreifenden Strukturwandels in Einzelhandel und Dienstleistung, neuer Lebensstile und Konsumgewohnheiten, der Digitalisierung aller Lebensbereiche sowie des zunehmenden Wettbewerbs von Standorten und Regionen sind neue und innovative Ansätze in den Innenstädten erforderlich. Das betrifft bestimmte Schwerpunktthemen der Innenstadtentwicklung und -belebung wie Funktionsvielfalt der Innenstädte, Erreichbarkeit und Mobilität, Leerstand und Brachflächen, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit von Dienstleistung und Einzelhandel, Digitale Innenstadt, Öffentlicher Raum und Wohnen, Optimierung der Standortkooperationen und Innenstadt-Management sowie Aufgaben einer „Wirtschaftsförderung Innenstadt“ als Querschnittsaufgabe der Verwaltung, Strategische Innenstadtentwicklung und Image- und Identitätsstärkung.

Grundsätzlich soll die Bearbeitung von Handlungsfeldern nach Bedarf erfolgen. Eine verbindliche Rahmensetzung des Kooperationsbereichs erfolgt insofern nicht. Aus aktueller Sicht erscheinen folgende Handlungsfelder für eine gemeinsame Bearbeitung besonders vielversprechend:

1. Sensibilisierung und Standortbestimmung

In der ersten Phase soll eine Sensibilisierung von wichtigen Akteuren und Schlüsselpersonen in den Städten erfolgen. Außerdem ist eine Analyse der Ausgangssituation in den beteiligten Innenstädten erforderlich.

- Analyse von aktuellen Entwicklungstrends zur Innenstadtbelebung
- Auswertung vorhandener Grundlagen und Konzepte der Innenstadtentwicklung
- Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und Schlüsselakteuren der beteiligten Innenstädte
- Herausarbeitung von besonderen Potenzialen und Chancen der Innenstädte
- Etablierung von Arbeitsgremien sowohl in den beteiligten Städte als auch für das Netzwerk
- Identifizierung von wichtigen Themen und Beteiligungsformaten für die Innenstadtentwicklung und Innenstadtbelebung

2. Entwicklung von umsetzbaren Strategien, Konzepten und Projekten zur Innenstadtbelebung

Für jede beteiligte Stadt sollen umsetzbare Strategien, Handlungserfordernisse und Projektideen entwickelt werden.

- Konzipierung, Vorbereitung und Durchführung von thematischen Workshops zur Innenstadtbelebung
- Entwicklung von strategischen Leitzielen und Handlungserfordernissen für die Innenstadtentwicklung und Innenstadtbelebung
- Entwicklung einer Projektbibliothek nach Themenbereichen individuell für jede Netzwerk-Stadt und Identifikation von Schlüsselprojekten

3. Erfahrungsaustausch und Ideentransfer

Ziel ist der Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Netzwerkstädten. Am Erfahrungsaustausch sollen neben den Verwaltungen auch Vertreter der örtlichen Kooperationsgemeinschaften und weitere geeignete Akteure teilnehmen.

- Inhaltliche Planung, Vorbereitung und Nachbereitung von gemeinsamen Erfahrungsaustausch-Sitzungen
- Konzeptionelle Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von gemeinsamen thematischen Impuls-Werkstätten mit externen Experten
- Konzeptionelle Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Projekt-Expedition in eine andere Region

4. Umsetzungsbegleitung von Schlüsselprojekten

Hierbei steht der Coaching-Prozess im Mittelpunkt.

- Unterstützung der Stadtverwaltungen bei der Querschnittsaufgabe Innenstadtentwicklung und der damit zusammenhängenden verwaltungsinternen Abstimmung und Kommunikation
- Unterstützung der öffentlich-privaten Partnerschaften und Arbeitsgremien bei der Umsetzung von Schlüsselprojekten und dem Kommunikationsprozess

5. Öffentlichkeitsarbeit und Ergebnistransfer

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil in dem Projekt. Der Öffentlichkeit sollen die Ergebnisse aus den einzelnen Bereichen in Form von Darstellungen in den Medien, Präsentationen und Workshops zugänglich gemacht werden.

Dazu gehören u. a.

- begleitende Medienarbeit und Mitwirkung an Presseartikeln, Präsentation der Ergebnisse aus dem Innenstadt-Netzwerk vor einem ausgewählten Publikum aus Wirtschaft, Bürgerschaft, Politik und Verwaltung
- Abschlussbericht mit einer Kurzfassung für die Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung von Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen für Kommunen, Unternehmen und die Landesregierung
- Kurzvorstellung des Netzwerkes mit regelmäßigen Ergebnissen z.B. auf einer Website
- öffentlichkeitswirksame Präsentation der Ergebnisse auf einem Abschlussworkshop in Erfurt mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen, Verwaltung, Wirtschaft und Politik
- Grobkonzept für einen „Praxisleitfaden Innenstadtbelebung/Citymanagement“

D. Zeitplan

Ziel ist eine zügige Vorbereitung und Umsetzung von Einzelvorhaben in den beteiligten Städten und im Verbund.

Alle Parteien sind bereit, die für eine erfolgreiche interkommunale Kooperation erforderlichen Vorleistungen nach Treu und Glauben zu erbringen und zur Erreichung formulierter Ziele partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Sie werden alle hierfür erforderlichen Informationen zur Verfügung stellen und gegebenenfalls Zuarbeiten leisten.

E. Inkrafttreten, Laufzeit

Diese Absichtserklärung tritt mit der Unterzeichnung durch alle beteiligten Städte, des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft und der IHK Erfurt in Kraft. Die Laufzeit wird zunächst auf drei Jahresscheiben von 2019 bis 2022 begrenzt. In diesem Zeitfenster sollen die Möglichkeiten der interkommunalen Kooperation erprobt werden.

Bei erfolgreicher Projektinitiierung ist eine Fortsetzung der Zusammenarbeit möglich. Dies bedarf jedoch einer durch alle dann beteiligten Parteien zu unterzeichnenden Verlängerung der jetzt abgeschlossenen Absichtserklärung.

F. Schlussbestimmungen

Frühere mündliche oder schriftliche Vereinbarungen zwischen den Parteien in Bezug auf den Gegenstand dieser Absichtserklärung sind mit deren Inkrafttreten gegenstandslos.

Alle Vereinbarungen, die zwischen den Parteien zwecks Ausführung dieses Letters of Intent getroffen werden, sind in dieser Absichtserklärung schriftlich niedergelegt.

Weitergehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Gotha, den 20. Februar 2019

Bürgermeister Sondershausen

Oberbürgermeister Mühlhausen

Oberbürgermeisterin Eisenach

Thüringer Ministerin für Infrastruktur und
Landwirtschaft

Oberbürgermeister Gotha

Vizepräsidentin der IHK Erfurt